

Transkription von 1603-13

[1]

1937

## Vormundschaftsakten

Durch das Interesse, daß Herr Justizinspektor Knuth in Anklam (jetzt Swinemünde) an den Nachrichten über Otto Lilienthal hatte wurde das Aktenstück des hiesigen Amtsgericht (früher Kgl. Kreis Gericht genannt)

"Die Vormundschaft für die Kinder des hier am 8. April 1861 verstorbenen Kaufmanns Gustav Carl Friedrich Lilenthal",

das schon 1908 kassiert werden sollte, vor der Vernichtung bewahrt. Herr Knuth hat es aufbewahrt, und jetzt (1937) wurde es dem Anklamer Heimatmuseum übergeben.

Es beginnt mit dem 13. April 1861 und endigt 1889 und gibt Aufschluß über mancherlei Fragen, die bisher ungeklärt waren.

An Urkunden sind in dem Aktenstück enthalten:

1. Sterbeurkunde des Kaufmanns Gustav Lilenthal (8. April 1861) (Fol. 4)
2. Taufscheine der 4 ihn überlebenden Kinder: Otto, Gustav, Marie u. Anna (Fol. 4)
3. Totenschein der am 3.10.1861 gestorbenen Anna Leontine Therese (Fol. 22)
4. Totenschein d. Caroline Lilenthal geb. Pohle (gest 6. Febr. 1872) (Fol. 188)

Das Aktenstück enthält einen eigenhändigen Brief Otto L. vom 9.4.1872 aus Berlin an den Aktuarius Kadow in Anklam, daß er u. sein Bruder nicht zu

[2]

dem auf den 10. Mai festgesetzten Termin erscheinen können u. sich durch Herrn Mehlhorn vertreten lassen werden: Fol. 57

Otto Lilenthals Unterschrift ist ferner vorhanden Fol. 79, 107, 114, 187, die letzte vom Jahr 1889.

Von Gustav Lilenthal ist ein eigenhändiger Brief aus Prag vom 3. Juli 1873 vorhanden. (Er bittet sein Restgeld nach Prag zu senden, da er binnen 14 Tagen nach Wien reist).

Eigenhändige Unterschriften (Fol. 119) sind ferner zu finden Fol. 79, 107, 121.

Von der Mutter, Caroline geb. Pohle, sind Briefe an das Kreisgericht vorhanden vom

1. Mai 1861 (Fol. 3), vom 9. Mai 1861 (Fol. 5)

31. Mai 1863 (Fol. 19) - 14. Juli 1863 (Fol. 21)

Unterschriften: Fol 2 u. 8.

Vormund der Kinder wurde auf Wunsch des Vater (Fol. 3) sein Bruder der Gutspächter Wilhelm Lilenthal, der zu der Zeit als Rentier in Anklam, Demminer Str. 723 wohnte. Als er zum 1. April 1868 nach Königsberg in Preußen zieht, wurde der Kaufmann und Konsul Carl Mehlhorn der Vormund der Kinder und bleibt es bis sie majoren wurden; Otto am 1.7.1870, Gustav am 9.10.70 u. Marie am 3.9.077. Als Gegenvormund für Marie L. wird 1876 der Hotel-

[3]

besitzer Bochaer bestimmt. Alle Jahre erstattet der Vormund dem Gericht Meldung über Aufenthalt der Kinder, über den Beruf, zu welchem jedes Kind bestimmt werden soll, über die körperliche Gesundheit, geistige Anlage u. Schulbesuch, über die sittliche Aufführung , den Religionsunterricht und den Kirchenbesuch.

Der Onkel Wilhelm ist dabei sehr gründlich , und so erfahren wir auf diesem Wege einige Urteile über die Kinder.

Von Otto wird berichtet:

31.3.62. er lebt in Anklam, Beruf noch nicht bestimmt anzugeben. Körperliche Gesundheit gut, geistige Anlagen gut, Schulbesuch regelmäßig, sittl. Aufführung gut, Rel. Unt.: evangelisch, Kirchenbesuch hinreichend.

April 1863. er ist in d. Terzia; die Kirche besucht er häufig.

15.2.64. Terzia, des hies. Gymnasiums. Die Kirche besucht er fast jeden Sonntag.

6.2.65. er ist in Potsdam, zum Maschinenbauer bestimmt, besucht die Gewerbeschule in Potsdam.

29.4.66. wie oben. Er besitzt eine vorzügliche geistige Anlage,

25.3.67. ist in Berlin, sonst wie oben. Sittliche Aufführung ist musterhaft.

9.3.68. wie oben. Er besucht die Gewerbe-Akademie.

1.7.1870. majoren geworden.

[4]

Über Gustav wird berichtet:

31.3.62. er ist in Anklam, Beruf ist noch nicht anzugeben, körperliche Gesundheit: gut, geistige Anlage: gl. gut, Schulbesuch regelmäßig, sittl. Aufführung: gut, Kirchenbesuch: hinreichend.

1863: in der Quinta d. Gymnasiums,

1864: in der Quarta, Kirche besucht er fast jeden Sonntag,

1865: in, d. Oberquarta d. Gymnasiums,

1866: er besucht die Real-Mittelschule in Anklam,

1867: in der 4. Klasse der Real-Mittelschule,

1868: Er ist bestimmt z. Maurermeister, bei Maurermeister Drowatzky in Anklam,

1869: in Berlin. Am 9.10.1870 majoren geworden.

Über Marie Lilienthal:

31.3.62: körp. Gesundheit: gut, geist. Anlagen: gut, seit Michaelis in der Elementarschule, Schulbesuch regelmäßig, Kirchenbesuch findet noch nicht statt,

1865: ist in der Vorbereitungsschule,

1866: in d. Höheren Töchterschule zu Anklam,

1867: in der 4. Klasse d. höheren Töchterschule,

1868-72: in Anklam,

1873, in Berlin bis 1875,

am 3. Sept. 1877 majoren geworden.

[5]

Von dem Onkel Wilhelm Lilienthal sind zwei ausführliche Briefe an Carl Mehlhorn-Anklam vorhanden; (Greifswald, 1876) es handelt sich um die Erbschaft von seiner Mutter, der geborenen von Tigerström, die am 31.5.1875 in Greifswald.

Die Erbschaft der Geschwister Lilienthal nach dem Tode der Mutter, Caroline geb. Pohle (6. Febr. 1872).

Es ist darüber ein ganz eingehendes Schriftstück vorhanden (Fol. 101-107). Vollzogen im April u. Mai 1873.

Das Haus Peenstraße Nr.362 ist eingetragen in das Hypoth Buch Bd. IX Folio 225.

Die majorenn Söhne in Berlin gebrauchen zu ihrem Fortkommen Geld und haben den Verkauf des Hauses beantragt. Es kauft der Schuhmachermeister Adolph Trost für 4000 Rth. (Fol. 48) Bemerkung: Das Kaufgeld übersteigt den Erwerbspreis (3500 Rth.) bedeutend, da in neurer Zeit die hiesigen Grundstücke sehr an Wert verloren haben. Es stehen auf dem Hause 3000 Rth Hypotheken.

Es ist eine ganz genaue Taxe des Hauses vorhanden, aufgestellt von dem Maurermeister Fr. Lange, in der das Grundstück bis ins kleinste vermessen beschrieben und abgeschätzt ist. (Fol. 58). 3823,- Rth. Frau Caroline L. hat das Grundstück von ihrem Man erworben am 24.8.1854 für 3500 Rth.

[6]

Als Wohnung d. Geschwister Lilienthal in Berlin sind angegeben:

Die Brüder wohnen 1872/73 Albrechtstraße 12a  
1875 Oranienstraße 27  
Marie L. am 19.10.1877 Brunnerstr. 40 II

Gustav Lilienthal in Prag 1873, einige Wochen in Wien.

Wertvoll für die Familiengeschichte ist das Testament der Gutspächterin Wilhelmine L. geb. Tigerström (Fol. 130-41) vom 20. Febr. 1868. eröffnet nach ihrem Tode ( 31.5.1875).

Ihre Erben sind:

1. der Sohn Wilhelm in Anklam
2. Julius in Wollenberg (Später in Grünhof b. Stettin)
3. Die Kinder des verstorbenen Sohnes Gustav  
a Otto. b Gustav. c Marie.
4. die Kinder der verstorbenen Tochter Leontine, der Frau des Kaufmanns Rudolph  
a) Martha, b) Anna, c) Paul, d) Franziska

(Das Verhältnis zwischen der Erblasserin u. dem Kaufmann Rudolph war sicher kein gutes; besonderes Lob erhält die Schwiegertochter Caroline geb. Pohle).

Einzelheiten aus dem Testament aufzuführen führt zu weit.

Es schließt sich an dieses Testament ein umfangreicher Schriftwechsel an. Unter den Papieren sind auch 2 Schuldscheine vom Jahre 1845.

Gustav L. ( der Kaufmann) hat von seinem

[7]

Vater ,dem Gutspächter in Petershagen, 1500 + 3800 Rth. Erhalten (jedenfalls zur Einrichtung d. Geschäftes).1857 auf einen Wechsel von der Mutter in Greifswald noch 150 Rth. Diese Summen sollten bei der Erbschaftsteilung 1875 verrechnet werden. Es sind dabei aber Irrtümer unterlaufen.

Am 1.8.1855 ist der Vater in Petershagen schon tot.

Das Aktenstück schließt mit der gerichtlichen Eintragung des Grundstückes auf den Namen des Schuhmachers Trost im Jahre 1889.